



© privat

URGENT ACTION

IRANISCH- SCHWEDISCHEM ARZT DROHT HINRICHTUNG

IRAN

UA-Nr: **UA-038/2017-5** AI-Index: **MDE 13/3396/2020** Datum: **26.11.2020** – nr

DR. AHMADREZA DJALALI

Am 24. November 2020 erfuhr der iranisch-schwedische Arzt Dr. Ahmadreza Djalali, dass die Staatsanwaltschaft die umgehende Vollstreckung seines Todesurteils angeordnet hat. Er ist wegen „Verdorbenheit auf Erden“ (ifsad fil-arz) zum Tode verurteilt worden. Ihm droht nun unmittelbar die Hinrichtung.

Am 24. November 2020 erfuhren Ahmadreza Djalali, seine Familie und sein Rechtsbeistand im Büro der Staatsanwaltschaft im Evin-Gefängnis, dass der Behörde für die Vollstreckung von Urteilen ein Hinrichtungsbefehl für Ahmadreza Djalali zugestellt worden sei. Die Beamt_innen im Büro der Staatsanwaltschaft nannten kein konkretes Datum für seine Hinrichtung, kündigten aber an, dass das Urteil innerhalb einer Woche und spätestens am 1. Dezember 2020 vollstreckt werde. Daraufhin verlegte man Ahmadreza Djalali in die Sektion 209 des Evin-Gefängnisses, wo er in Einzelhaft gehalten wird. Am gleichen Tag rief er seine in Schweden lebende Ehefrau an und teilte ihr in dem knapp zweiminütigen Telefonat diese schreckliche Nachricht mit. Er sagte weiter, dass er für die Vollstreckung seines Todesurteils in das Raja'i-Shahr-Gefängnis in Karadsch verlegt würde. Das war das erste Telefongespräch mit seiner Familie seit Mitte Oktober 2020. Die Gefängnisbehörden hatten ihm keinen Zugang zu seinem Mobiltelefon gestattet, weil Ahmadreza Djalali einem ausländischen Medienkanal per Telefon ein Interview gegeben hatte. Daraufhin erhielt die Strafverfolgungsbehörde entsprechende Anordnungen des Geheimdienstministeriums. Laut Informationen, die Amnesty International vorliegen, erklärte die Staatsanwaltschaft am 24. November, dass das Todesurteil des Arztes vollstreckt werde, weil alle Rechtsmittel ausgeschöpft seien.

Dr. Ahmadreza Djalali wurde im Oktober 2017 in einem grob unfairen Verfahren vor der Abteilung 15 des Teheraner Revolutionsgerichts wegen „Verdorbenheit auf Erden“ (ifsad fil-arz) zum Tode verurteilt. Das Gericht stützte sich dabei hauptsächlich auf „Geständnisse“, die laut Ahmadreza Djalali durch Folter und andere Misshandlungen erzwungen worden waren. Er befand sich zu dieser Zeit in verlängerter Einzelhaft und hatte keinen Zugang zu einem Rechtsbeistand. Die Behörden drohten ihm, ihn hinzurichten und seine in Schweden lebenden Kinder sowie seine im Iran lebende Mutter zu töten oder auf andere Art zu verletzen. Amnesty International vertritt die Auffassung, dass der Straftatbestand der „Verdorbenheit auf Erden“ die strafrechtlichen Erfordernisse der Rechtsklarheit und Genauigkeit nicht erfüllt und zudem dem Legalitätsprinzip und dem Grundsatz der Rechtssicherheit zuwiderläuft. Am 9. Dezember 2018 erfuhren die Rechtsbeistände von Ahmadreza Djalali, dass sein Todesurteil vor Abteilung 1 des Obersten Gerichtshofs summarisch bestätigt worden war, ohne dass sie die Möglichkeit hatten, Verteidigungsanträge im Namen ihres Mandanten einzureichen. Mindestens zwei Anträge auf eine gerichtliche Überprüfung seines Falls wurden abgelehnt.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Am 24. November 2020 twitterte die schwedische Außenministerin, dass sie an dem Tag ein Telefongespräch mit dem iranischen Außenminister führen würde und dass Schweden „die Todesstrafe anprangert und sich dafür einsetzt, die Vollstreckung des Todesurteils gegen [Ahmadreza] Djalali zu stoppen“. Saeed Khatibzadeh,

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Zinnowitzer Straße 8 . 10115 Berlin

T: +49 30 420248-0 . F: +49 30 420248-321 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100. Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Sprecher des iranischen Außenministeriums, erklärte, dass diese Information „fehlerhaft und falsch“ sei, ohne dies weiter auszuführen.

Der in Schweden ansässige iranische Arzt Dr. Ahmadreza Djalali hielt sich aus beruflichen Gründen im Iran auf, als er am 26. April 2016 festgenommen wurde. Er wurde sieben Monate lang in der dem Geheimdienstministerium unterstehenden Abteilung 209 des Evin-Gefängnisses festgehalten und verbrachte drei Monate in Einzelhaft und ohne Zugang zu einem Rechtsbeistand. Seinen Angaben zufolge wurde er während dieser Zeit gefoltert und anderweitig misshandelt: Man habe ihn unter Druck gesetzt, ein „Geständnis“ darüber abzulegen, dass er ein Spion sei. Eigenen Angaben zufolge wurde er gezwungen, „Geständnisse“ abzulegen, die auf Video aufgezeichnet wurden und bei denen er Stellungnahmen verlas, die von den Verhörbeamt_innen vorbereitet worden waren. Ahmadreza Djalali weist die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen von sich und sagt, sie seien von den Behörden konstruiert worden. Im August 2017 schrieb er einen Brief aus dem Evin-Gefängnis, in dem er angibt, von den iranischen Behörden nur deshalb inhaftiert worden zu sein, weil er sich geweigert hatte, seine akademischen Beziehungen zu europäischen Institutionen dafür zu nutzen, für den Iran zu spionieren.

Im November 2017 forderte die [UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen](#) den Iran auf, Dr. Ahmadreza Djalali unverzüglich freizulassen und ihm ein einklagbares Recht auf Entschädigung und andere Formen der Wiedergutmachung einzuräumen. Er war ohne Haftbefehl festgenommen worden, wurde erst zehn Monate nach seiner Festnahme angeklagt und war nach Meinung der Arbeitsgruppe „faktisch daran gehindert worden, sein Recht auf Anfechtung der Rechtmäßigkeit seiner Haft auszuüben“. Die Arbeitsgruppe ist zudem der Ansicht, dass sein Recht auf ein faires Gerichtsverfahren so schwer verletzt wurde, dass der Freiheitsentzug als willkürlich bezeichnet werden kann.

SCHREIBEN SIE BITTE

LUFTPOSTBRIEFE, E-MAILS UND FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich bitte Sie eindringlich, die Pläne über die Hinrichtung von Ahmadreza Djalali zu verwerfen und seinen Urteilspruch aufzuheben. Gewähren Sie Ihm umgehend Kontakt zu seiner Familie und seinen Rechtsbeiständen.
- Bitte kommen Sie den Forderungen der UN-Arbeitsgruppe für willkürliche Inhaftierungen nach, Ahmadreza Djalali umgehend freizulassen und ihm ein einklagbares Recht auf Entschädigung zu gewähren.
- Stellen Sie bis zu seiner Freilassung sicher, dass Ahmadreza Djalali vor Folter und anderweitiger Misshandlung geschützt wird. Ordnen Sie umgehend eine unabhängige, wirksame und unparteiische Untersuchung seiner Folter- und Misshandlungsvorwürfe an. Die Verantwortlichen müssen in fairen Gerichtsverfahren zur Rechenschaft gezogen werden. Greifen Sie dabei nicht auf die Todesstrafe zurück.
- Bitte verfügen Sie ein offizielles Hinrichtungsmoratorium mit dem Ziel, die Todesstrafe abzuschaffen.

APPELLE AN

OBERSTE JUSTIZAUTORITÄT

Ebrahim Raisi, Head of Judiciary
c/o Permanent Mission of Iran to the UN
Chemin du Petit-Saconnex 28
1209 Genf, SCHWEIZ
(Anrede: Dear Mr Raisi / Sehr geehrter Herr Raisi)

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER ISLAMISCHEN REPUBLIK IRAN

S.E. Herrn Mahmoud Farazandeh
Podbielskiallee 65-67
14195 Berlin
Fax: 030 – 83 222 91 33
E-Mail: info@iranbotschaft.de

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**, so dass sie noch **vor dem 1. Dezember** eintreffen. Schreiben Sie in gutem Persisch, Englisch oder auf Deutsch.

Weitere Informationen zu **UA-038/2017** (MDE 13/5632/2017, 7. Februar 2017; MDE 13/5807/2017, 2. März 2017, MDE 13/7353/2017, 27. Oktober 2017; MDE/13/0359/2019, 16. Mai 2019 und MDE 13/0853/2019, 6. August 2019)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I ask you to immediately halt plans to execute Ahmadreza Djalali, and quash his conviction and sentence, and immediately provide him access to his family and lawyers.
- I further call on you to release Ahmadreza Djalali immediately and accord him an enforceable right to compensation, as per the recommendation of the UN Working Group on Arbitrary Detention in his case.
- Pending his release, ensure also that Ahmadreza Djalali is protected from torture and other ill-treatment, and order a prompt, independent, effective, and impartial investigation into his allegations of torture and other ill-treatment, bringing to justice anyone found responsible in fair trials and without recourse to the death penalty.
- I call on you to establish an official moratorium on executions with a view to abolishing the death penalty.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN – FORTSETZUNG

Am 17. Dezember 2018 wurde das „Geständnis“ von Dr. Ahmadreza Djalali von einem staatlichen Fernsehsender ausgestrahlt. In einem einschlägig aufbereiteten Programm mit dem Namen *Axing the Root* wurde er als „Spion“ dargestellt. Die Sendung war mit dramatischer Musik, Grafiken und Ausschnitten aus internationalen Nachrichtensendungen unterlegt und dazwischen wurden seine auf Video aufgenommenen „Geständnisse“ eingestreut. Durch die Erlangung und Ausstrahlung des erzwungenen „Geständnisses“ von Ahmadreza Djalali haben die iranischen Behörden gegen die Unschuldsvermutung verstoßen sowie gegen sein Recht, sich nicht selbst belasten zu müssen. Ahmadreza Djalali hat seither bestätigt, dass es sich bei dem ausgestrahlten „Geständnis“ um die Angaben handelt, die er unter Zwang gemacht hat und die gefilmt wurden, als er ohne Zugang zu einem Rechtsbeistand in Einzelhaft gehalten wurde.

Amnesty International wendet sich in allen Fällen, weltweit und ausnahmslos gegen die Todesstrafe, ungeachtet der Schwere und der Umstände einer Tat, der Schuld, Unschuld oder besonderen Eigenschaften des Verurteilten, oder der vom Staat gewählten Hinrichtungsmethode, da sie das in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgeschriebene Recht auf Leben verletzt und die grausamste, unmenschlichste und erniedrigendste aller Strafen darstellt.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**

